

der rohen Selbstsucht freche Bier.  
Ihr glaube nimmer: laß dich nicht  
verführen. Halte deinem Gott,  
zu dem zu beten du gelernt,  
unwandelbare Treue stets.  
Nähr' im Gebete deinen Geist  
mit Wasser aus des Lebens Quell.

50 Dann fühlst du, wie im Irdischen  
der Geist des Höchsten wirkt und webt,  
du schaust das Urbild, welchem sich  
das mangelhafte Zeitliche  
als seinem Ziel entgegensehnt,  
und schaffest mit an deinem Theil,  
daß sich das Wort verwirkliche  
vom Reiche Gottes in der Welt.  
O bleibe fromm, dem Ewigen  
in steter Treue zugewandt:

60 dann sind die Bande, welche dich  
zu Eltern, Lehrern, Freunden ziehn,  
erst recht geheiligt, lieber Sohn;  
dann fühlst du immer frische Kraft  
zu allem gottgefälligen  
und hast den rechten Lebensmuth.

Und, het' ich, bleibe rein. O lieh  
der gift'gen Sünde bloßen Hand:  
er fengt und dörret den zarten Keim  
der Seelenblüte! er verbirbt  
70 mit bitterer Galle jede Lust  
am Menschlichschönen! Kehrst du einst  
ins Vaterhaus, so laß mich nicht  
abseit mit Kummerthränen gehn,  
weil deiner Kindheit Garten dir  
durch sünd'ge Lust verüdet ist.

Und endlich: bleibe wahr — im  
Wort  
wie in der That. Mit falschem Schein  
umhülle nie ein eitles Ich;  
gib schlicht und einfach dich der Welt  
80 so wie du bist. Und rede nicht  
von Dingen, die du nicht begreifst,  
mit leeren Schalle so dich selbst  
wie andre täuschend. Immer sei  
dein Wort der Sache selbst gemäß,  
gesund, gebiegen, fest und klar.

So bleibe, was du bist. Jedoch —  
was sollst du werden? Sorge nicht.  
Thu' deine Pflicht in Emsigkeit  
und suche Wahrheit sonder Scheu.

90 Nicht eitlem Ruhme jage nach:  
wer Rechtes weiß und Rechtes kann,  
der wärmt und leuchtet rings im Kreis  
mit stiller Glut und großem Blick  
und bläht sich nicht und schonet mild  
des Schwächern Irrthum. Sorge nicht,  
was einst du werdest. Eines nur  
halt' fest im Auge: werd' ein Mann,  
ein freier, tapfrer, deutscher  
Mann.

Nicht in der Männer Schlacht allein  
100 erprobet sich der rechte Muth:  
er offenbart sich überall  
auch durch des freien Mannes Wort  
und durch des stillen Denkers That.  
Frei ist der Mann, der felsenfest  
auf seiner Ueberzeugung steht  
und keinem Schmeicheln, keinem Drohn  
je weicht. — Ein Sklave wirst du nie,  
der Schande willig auf sich nimmt:  
doch sollst du auch zu fremdem Thun,

110 das Schande zeuget, nimmermehr  
gelassen schweigen. Dränge dich  
zwar nimmer unbescheiden vor  
in fremde Sachen; aber wo  
Unschuld verfolgt wird, Lüge prahlt  
und Frevel wuchert, dort gebührt's  
dem freien Manne, ritterlich  
bareinzuschlagen mit der Faust  
wie mit des Wortes blankem Schwert;  
denn für gemeine Sache geht's.

120 Sei immer fest und wankt nicht  
und wage Kopf und wage Fuß,  
wo's gilt, für alles heilige,  
für Gott und Tugend, Vaterland  
und Recht und Wahrheit einzustehn.  
Das ist des freien Mannes Ruhm  
und Stolz; er tritt vor Könige  
wie vor die grimmig dräuenden  
Volksmassen unerschrocken hin  
und hat den Muth, er selbst zu sein.

130 O Sohn, in wem mannhafter Sinn  
so freudig grünert und so frisch,  
der hat zugleich die willige  
Demuth, in jedem anderen  
das freie stolze Männerherz  
zu achten, ob's in Fürstenbrust,  
ob's unter grobem Mittel schlägt;